

# Pressemitteilung Berlin, 10. Januar 2019

## Pressekontakt

**KW Institute for Contemporary Art**  
Karoline Köber  
Tel. +49 30 243459 41  
press@kw-berlin.de

### **KW Institute for Contemporary Art veröffentlichen ihr Winter-/Frühlingsprogramm 2019**

Die KW Institute for Contemporary Art präsentieren im Winter/Frühjahr 2019 drei umfangreiche Einzelausstellungen des Künstlers **David Wojnarowicz**, des Theatermachers **Reza Abdoh** und des Kurators **Frank Wagner** sowie zwei Performances von **Jimmy Robert**, die im Rahmen der Reihe *Pause* das Winter- und Frühjahrsprogramm einleiten werden. Die KW führen 2019 die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem „Körper“ fort, insbesondere mit dem politischen Körper und seinem Einsatz. Ausgehend von David Wojnarowicz' Werk wird dessen Wirkung auf Zeitgenossen und spätere Generationen von Künstler\*innen, Schriftsteller\*innen und Denker\*innen in Berlin und darüber hinaus untersucht. Hierbei wird Wojnarowicz' Arbeit eingebettet in die aktuelle politische Debatte, in der persönliche, öffentliche und kulturelle Räume Gegenstand genauer Überprüfung sind, Körper hingegen ausgeklammert werden.

#### **Pause: Jimmy Robert (After Ian White)**

*Joie noire*

**19.– 20. Januar 2019**

**Eröffnungs-Performance: 19. Januar 2019, 20 Uhr (Ticket benötigt)**

**Kurator\*in: Mason Leaver-Yap**

In seiner neuen Arbeit *Joie noire* nutzt Jimmy Robert (geboren 1975, Guadeloupe, FR) die KW als Bühne, um die Welten von Disko und Tod zu untersuchen. Ausgehend von der Untersuchung zweier Körper im Kontext der Geschichte des Clubbing setzt sich Robert mit der Sichtbarkeit des Körpers, der Rolle des Verlangens und den Überresten nach einer Party auseinander. Wie wird die Show weitergehen? In *Joie noire* werden Elemente der Clubkultur analysiert und der Nachtclub als Ort des Rhythmus und der Sinnlichkeit, sein Potenzial, Untergrund-Partys zu beherbergen, untersucht. Das helle Ausstellungslicht wird abgedunkelt, um den Jargon der Tanzfläche aufzugreifen und eine kritische Betrachtung des Vermächtnisses der 1980er Jahre im Hinblick auf AIDS, Aktivismus, Gender und Herkunft vorzunehmen. Die Performance dient als Auftakt der dreiteiligen *Pause*-Reihe, die dem verstorbenen Performer, Kurator, Pädagogen und Autor Ian White (1971–2013) gewidmet ist, der in seiner Arbeit kritisch auf die Rolle institutioneller Infrastrukturen in der Kunstproduktion reagierte. Nach Jimmy Robert werden Whites Wegbegleiterinnen und Kollaborateurinnen Emma Hedditch und Every Ocean Hughes die *Pause* gestalten.

**David Wojnarowicz*****Photography & Film 1978–1992*****9. Februar – 5. Mai 2019****Eröffnung: 8. Februar 2019, 19 Uhr****Kurator: Krist Gruijthuijsen**

David Wojnarowicz (1954–1992) erlangte Bekanntheit in der Kunstszene des New Yorker East Village in den 1980er Jahren, als er durch Einbeziehung mannigfacher Medien ein breites Spektrum an künstlerischer Arbeiten schuf, die sowohl leidenschaftlich politisch und zugleich hochpersönlich waren. Obwohl Wojnarowicz weitestgehend Autodidakt war, gelang es ihm als Künstler und Autor, eine ausgeklügelte Kombination vorgefundener und ausrangierter Materialien mit einer außergewöhnlichen Kenntnis literarischer Einflüsse zu verschmelzen. Zu Beginn in rauen Schaufenster-Galerien ausgestellt, erlangten seine Arbeiten nach kurzer Zeit landesweit Anerkennung. Nach seiner HIV-Diagnose Ende der 1980er Jahre begann sich Wojnarowicz für die Rechte der queeren Community zu engagieren. Zu jener Zeit, in der durch die AIDS-Epidemie eine Generation von Künstler\*innen starb, wurde auch seine künstlerische Arbeit unverkennbar politisch. Von den späten 1970er Jahren bis zu seinem Tod 1992 schuf Wojnarowicz ein Werk, das ebenso konzeptionell rigoros wie stilistisch vielfältig ist. Die Ausstellung *Photography & Film 1978–1992* widmet sich erstmalig ausschließlich dem fotografischen und filmischen Werk Wojnarowicz' und zeigt über 150 Arbeiten, darunter Fotografien und Testabzüge, Siebdrucke, 16mm- und Super-8-Filme sowie kollaborative Videoarbeiten. Im Anschluss wird die Ausstellung in der Morris and Helen Belkin Art Gallery in Vancouver (CA) präsentiert.

**Reza Abdoh****9. Februar – 5. Mai 2019****Eröffnung: 8. Februar 2019, 19 Uhr****Kurator\*innen: Bidoun (Negar Azimi, Tiffany Malakooti, Babak Radboy), Krist Gruijthuijsen**

In Zusammenarbeit mit dem MoMA PS1 in New York präsentieren die KW eine Einzelausstellung des iranischen Theatermakers Reza Abdoh (1963–1995). Abdoh war für seine groß angelegten, experimentellen, konfrontativen und oft schockierenden Theaterproduktionen bekannt. Seine ästhetische Formensprache war unerbittlich, rücksichtslos erfinderisch und mannigfach inspiriert – von der Geschichte des avantgardistischen Theaters, Märchen, BDSM, Talkshows, Raves und Videokunst. In seinem mehr als zwölf Jahre umfassenden Schaffen brach Abdoh mit sämtlichen Parametern des Theaters und trieb seine Schauspieler\*innen und das Publikum oft an ihre Grenzen. Abdohs halluzinatorische Traumlandschaften waren eindringlich, seine Inszenierungen adressierten sprachgewaltig die bitteren politischen Realitäten seiner Zeit – vom staatlich sanktionierten Rassismus über die Weigerung der Reagan-Regierung, sich der AIDS-Krise anzunehmen bis hin zu den kriegerischen Auseinandersetzungen der Vereinigten Staaten. Als Reza Abdoh 1995 im Alter von nur 32 Jahren an AIDS verstarb, galt er bereits als eine der bedeutendsten Figuren des amerikanischen Avantgarde-Theaters. Kurz vor seinem Tod verfügte er, dass seine Stücke nicht neu aufgeführt werden dürfen. Hinterlassenschaften seiner Arbeit sind bis heute auf alten Videokassetten zu finden, die noch immer als Inspirationsquelle unter experimentellen Theaterensembles zirkulieren und die u.a. als Grundlage für die Ausstellung dienen.

**TIES, TALES AND TRACES****Dedicated to Frank Wagner, Independent Curator (1958–2016)****9. Februar – 5. Mai 2019****Eröffnung: 8. Februar 2019, 19 Uhr****Kurator\*innen: RealismusStudio der nGbK (Christin Lahr, Isabelle Meiffert, Ulrike Riebel, Vincent Schier, Susanne Weiß)**

Auf Einladung der KW konzipiert das Kurator\*innenteam des RealismusStudio der neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK) eine Ausstellung, die an das Wirken des verstorbenen Kurators Frank Wagner (1958–2016) erinnern soll. Wagner nahm mit wegweisenden und international viel beachteten Ausstellungen zu machtpolitischen Körperdiskursen, Genderfragen, Sexualität und AIDS eine Vorreiterrolle ein und gab der Politisierung des Privaten eine neue Dimension. Der Kurator, der sich selbst als *Independent Curator* bezeichnete, holte zahlreiche Künstler\*innen oft noch vor ihrem internationalen Durchbruch nach Berlin. In den KW erinnerte Wagner 1992/93 mit der Ausstellung *David Wojnarowicz – Ein Gedenkraum / A Memorial Exhibition* an das Schaffen des 1992 an den Folgen von AIDS verstorbenen Künstlers, dessen Arbeiten er mehrfach ausgestellt hatte. Die Ausstellung *TIES, TALES AND TRACES* basiert im Wesentlichen auf Kunstwerken und Dokumenten aus dem Nachlass von Frank Wagner. Sie wird Wagners kuratorisches Schaffen in einem größeren Zusammenhang würdigen und einen Einblick in seine vielschichtige Arbeit ermöglichen. Ein ergänzender Ausstellungsteil wird vom 1. Februar – 16. März 2019 im Projektraum Between Bridges präsentiert und von Wolfgang Tillmans und Eugen Ivan Bergmann kuratiert.

**Pressekontakt**

Karoline Köber

Tel. +49 30 243459 41

press@kw-berlin.de

KW Institute for Contemporary Art

Auguststraße 69

10117 Berlin

www.kw-berlin.de

Das Programm der KW Institute for Contemporary Art wird ermöglicht durch die Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

*Pause* entsteht in Zusammenarbeit mit der Kuratorin Kirsty Bell, dem Arsenal – Institut für Film und Videokunst, dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD sowie dem Nachlass von Ian White. Die Ausstellungen von David Wojnarowicz, Reza Abdoh und Frank Wagner werden von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa gefördert. Die Ausstellung von David Wojnarowicz wird großzügig unterstützt von den KW Freunden, von P·P·O·W, New York, Coleção Moraes-Barbosa und Mariana und Adam Clayton. Die Ausstellung von Reza Abdoh wurde in Zusammenarbeit mit dem MoMA PS1, New York produziert und großzügig unterstützt von der Marina Kellen French Foundation, Coleção Moraes-Barbosa und Casper. Die Ausstellung von Frank Wagner entsteht in Zusammenarbeit mit dem RealismusStudio der neuen Gesellschaft für bildende Kunst und Between Bridges.

Titel- und Laufzeitenänderungen vorbehalten.